

Teil 1: Konjunkturelle Entwicklung insgesamt

Folie 1: BIHK-Konjunkturpressekonferenz

- Ergebnisse BIHK-Konjunkturumfrage mit 4.200 Antworten. Es ist die größte Konjunkturumfrage in Bayern.
- Befragungszeitraum war vom 12.1.2021 bis zum 22.01.2021. Der Befragungszeitraum wurde vom ursprünglichen Start Mitte Dezember aufgrund des Lockdowns nach hinten verschoben.

Folie 2: Bayerische Wirtschaft: Erholung ist vertagt

- Die Corona-Pandemie ist aktuell der Taktgeber der bayerischen Wirtschaft. Die zweite Infektionswelle und die erneuten Beschränkungen haben die Erholung der bayerischen Wirtschaft ausgebremst.
- Die Stimmung in der bayerischen Wirtschaft ist im Vergleich zum Herbst spürbar gesunken, sie ist jedoch deutlich besser als im Frühjahr 2020.
- Der BIHK-Konjunkturindex ist gegenüber Herbst von 107 Punkten auf 98 Punkte zurückgefallen. Im Frühjahr 2020, während des ersten Lockdowns, erreichte der Indikator mit nur 81 Punkten einen deutlich niedrigeren Wert.

Folie 3: Geschäftslage sinkt nur leicht

- Anders als beim ersten Lockdown im letzten Frühjahr ist die Geschäftslage nicht eingebrochen.
- Der Saldo der Geschäftslage liegt aktuell bei + 4 Punkten. Damit sind sogar etwas mehr Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden (32 %) als unzufrieden (28 %).
- Im Frühjahr sank der Saldo hingegen auf -18 Punkte.

Folie 4: Zweiter Lockdown hat Jahresergebnis nur wenig verändert

- Anders als beim ersten Lockdown kann insbesondere die Industrie aktuell ihre wirtschaftliche Aktivität weitestgehend aufrechterhalten.
- Auch dürften viele Unternehmen ihre Geschäftsmodelle (verstärkte Online-Absatzkanäle) und Arbeitsabläufe (digitales und mobiles Arbeiten) mittlerweile an die Corona-Herausforderungen angepasst haben. Dies dürfte erklären, warum der Anteil der Unternehmen, die konstante oder sogar steigende Umsätze für das Jahr 2020 gemeldet haben, sogar im Vergleich zum Herbst leicht angestiegen ist, von 44 % auf 47 %.
- Demgegenüber erleiden allerdings jene Unternehmen massive Umsatzeinbußen, die unmittelbar oder mittelbar vom persönlichen Kundenkontakt abhängig und von den Corona-Beschränkungen betroffenen sind. Bei diesen Unternehmen hat der zweite Lockdown die Umsatzzahlen erneut gedrückt. Der Anteil, die einen Umsatzrückgang um mehr als 25 % melden, ist von 18 auf 20 % angestiegen.
- Insgesamt geht die Schere zwischen den Branchen weiter auf.

Folie 5: Hohe Unsicherheit schürt Pessimismus

- Wie sind die Erwartungen der Unternehmen für die nahe Zukunft?

- Der Saldo der Geschäftserwartungen dreht gegenüber Herbst von + 5 auf -9 Punkte. Auch dieser Wert lag während des ersten Lockdowns mit -20 Punkten sehr viel niedriger. 29 % der Unternehmen rechnen mit einer Abkühlung, 20 % mit einer Erholung ihrer Geschäfte.
- Allerdings: Die Erwartungen sind momentan verzerrt: 1. Wenn die Geschäftslage nicht mehr schlechter werden kann, werden die Unternehmen von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgehen. Dies zeigt sich insbesondere im Tourismus. 2. Die Entwicklung hängt maßgeblich von der Pandemie ab. Da diese schwer zu prognostizieren ist, ist es auch für die Unternehmen schwer, ihre eigene Geschäftsentwicklung zu prognostizieren.

Folie 6: Corona-Unsicherheit prägt das Risikotableau

- Achtung: Keine Werte aus Frühjahrsbefragung
- Die Unsicherheit spiegelt sich vor allem in der Sorge vor einer nachlassenden Inlandsnachfrage und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wider. Beide sind weiterhin auf einem Rekordniveau.
- Bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden folgende Themen besonders häufig genannt: Corona-Pandemie, Bürokratie, Sorge vor Steuererhöhungen, Standortnachteile durch hohe Energiekosten, hohe Steuern, Sicherheitsauflagen sowie Handelsrisiken (u.a. Zölle, Brexit, Handelskonflikte).

Folie 7: Investitionsbereitschaft bleibt verhalten, bricht aber nicht erneut ein

- Gute und schlechte Nachrichten: Die gute: Der zweite Lockdown hat die Investitionsbereitschaft nicht wie beim ersten Lockdown einbrechen lassen. Dies zeigt, dass die Unsicherheit aktuell nicht so hoch ist wie im letzten Frühjahr. Die schlechte: Die Investitionstätigkeit steigt vorerst nicht an.
- In Zahlen: 18 % möchten ihre Investitionen ausweiten, 20 % wollen sie reduzieren und 18 % planen keine Investitionen.

Folie 8: Erholung am Arbeitsmarkt ist vertagt

- Aktuell müssen 21 % der Unternehmen Stellen streichen, 15 % suchen zusätzliches Personal.
- Der Saldo steigt jedoch sogar gegenüber Herbst von -11 auf -6 Punkte.
- Damit schlägt der zweite Lockdown nicht so stark durch wie der erste. Der Anstieg im Vergleich zum Herbst deutet zudem darauf hin, dass die Unternehmen durchaus Hoffnung haben, dass sich die Situation wieder stabilisiert.

Folie 9: Zweiter Lockdown hat wenig Einfluss auf Personalpläne: Kurzarbeit bleibt wichtigstes Instrument

- Erneut haben wir die Personalplanungen der Unternehmen konkreter abgefragt. Die Werte haben sich gegenüber Herbst nicht verändert. Weiterhin muss rund jedes dritte Unternehmen aufgrund der Nachfrageschwäche seine Personalkapazitäten anpassen.
- Die Kurzarbeit trägt nach wie vor sehr stark zur Stabilität auf dem Arbeitsmarkt bei. Rund ein Drittel der befragten Unternehmen nutzt dieses Instrument.

Folie 10: Zwischenfazit: Welchen Konjunkturverlauf leiten wir hieraus ab?

- Die aktuellen Zahlen deuten darauf hin, dass das BIP auch in Bayern im ersten Quartal wieder sinken dürfte. Wie stark dies sein wird, lässt sich nicht verlässlich prognostizieren.
- Es besteht jedoch Hoffnung, dass die Erholung der bayerischen Wirtschaft nur vertagt ist. Die hohe Sparquote, der recht stabile Arbeitsmarkt – auch dank Kurzarbeit –, stabile Einkommen und anhaltend niedrige Zinsen bieten eine sehr gute Grundlage, dass das Wirtschaftswachstum deutlich steigt, sobald die Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie aufgehoben werden können.
- Wie sieht es in den einzelnen Branchen aus?

Teil 2: Branchenauswertung

Folie 12: Industrie setzt Erholung fort

- Die bayerische Industrie setzt ihre Erholung fort und scheint insgesamt im Vergleich zu anderen Branchen mit einem blauen Auge durch die Corona-Krise zu kommen.
- Per Saldo steigen die Lageurteile von -4 Punkt auf +11 Punkte an.
- Anders als beim ersten Lockdown sind die Lieferketten und Absatzwege aktuell deutlich intakter. Angesichts der höheren Auftragslage beeinträchtigen allerdings eigene Personalausfälle die Arbeitsabläufe stärker.
- Die Industrie blickt vorsichtig optimistisch auf die kommenden Monate. Ein Jobaufbau ist bislang jedoch noch nicht in Sicht. Woher kommen die Impulse?

Folie 13: Industrie profitiert von einem robusten Auslandsgeschäft - Asien und Nordamerika sind die Wachstumstreiber –

- Achtung: Keine Werte vom Frühjahr 2020.
- Die Industrie recht weiterhin mit Zuwächsen im Inland- und Auslandsgeschäft, wenngleich sie nicht mehr so kräftig sind wie zuletzt.
- Die Unternehmen profitieren insbesondere von der Erholung wichtiger Absatzmärkte, wie China oder Nordamerika. Aber auch für das Inlandsgeschäft bleiben sie per Saldo zuversichtlich.
- Bemerkenswert ist, dass die Erwartungen höher sind als zu Jahresbeginn 2020 (jeweils linke Säule). Damit dürfte die Industrie ihre Erholung in den kommenden Monaten fortsetzen.

Folie 14: Tourismuswirtschaft erneut am Boden

- Der Tourismus ist eine der Branchen, die von den Pandemiebeschränkungen am stärksten und längsten betroffen ist. Entsprechend schlecht ist die Stimmung der Touristikbetriebe. Der aktuelle Lockdown hat die Geschäfte ähnlich stark einbrechen lassen wie der erste Lockdown im Frühjahr: 93 % der Tourismusbetriebe bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als „schlecht“.
- Auch die weitere Entwicklung hängt entscheidend vom Pandemie-Verlauf ab. Sobald die Beschränkungen allerdings gelockert werden, dürfte besonders die Tourismuswirtschaft von Nachholeffekten profitieren. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Unternehmen bis dahin durchhalten.

Folie 15: Einzelhandel: Geschäfte sind eingebrochen

- Die Geschäftslage ist im Einzelhandel in Folge des erneuten Lockdowns eingebrochen. Der Saldo der Lageurteile fällt von +16 auf -31 Punkte und liegt fast so niedrig wie im Frühjahr 2020 (Saldo -40 Punkte).
- Auch der Ausblick der Einzelhändler ist von starkem Pessimismus geprägt. Die Geschäftserwartungen rauschen von +1 auf -39 Punkte nach unten. Sie sind damit sogar noch schlechter als im Frühjahr 2020. Anders als zum aktuellen Befragungszeitraum (12.1. bis 22.1.) waren während der Frühjahrsbefragung zeitnahe Lockerungen der Maßnahmen zu erwarten.

Folie 16: Die zwei Gesichter des Einzelhandels: Stationärer Handel bricht ein, aber Online-Geschäft boomt

- Achtung: Keine Abfrage im Frühjahr 2020. Wertevergleich mit Jahresbeginn 2020.
- Während der geschlossene stationäre Einzelhandel scharfe Einbußen erleidet, läuft der Online-Handel weiter sehr gut.
- Corona wirkt für den stationären Einzelhandel wie ein Strukturbeschleuniger. Der Trend hin zum Onlinehandel hatte bereits vorher eingesetzt (oberster Balken). Mit den Schließungen hat sich der Trend nun verstärkt.

Folie 17: Großhandel kommt deutlich besser durch den zweiten Lockdown als durch den ersten

- Auch im Großhandel ist die Entwicklung geteilt. Großhändlern, die Nahrungs- und Genussmitteln, Getränke und Tabakwaren im Sortiment haben, fehlen die Kunden aus Gastronomie, Hotellerie und Kantinen.
- Recht gut läuft der Handel hingegen beispielsweise mit IKT-Technik, Maschinen oder Rohstoffen.
- Die Geschäftslage hat sich zwar abgekühlt, nach wie vor gibt es allerdings mehr zufriedene Unternehmen als unzufriedene. Mit einem Saldo von 13 Punkt liegt die Geschäftslage weiterhin klar im positiven Bereich.
- Allerdings sind die Großhändler wieder deutlich skeptischer was die Aussichte für die kommenden Monate betrifft.

Folie 18: Dienstleistungen: Geschäftslage insgesamt recht stabil, aber Unsicherheit lässt die Erwartungen einbrechen

- Auch im bayerischen Dienstleistungsgewerbe ist die Situation äußerst heterogen. Während die Stimmung bei den personenbezogenen Dienstleistungen wie in der Kultur-, Kreativ- und Erholungswirtschaft aber auch in der Zeitarbeit sehr schlecht ist, laufen IT-Dienstleistungen oder die Rechts- und Steuerberatung recht gut.
- In Summe bleibt die Geschäftslage mit einem Saldo von 8 Punkten nach 13 Punkten im Herbst im Plus. Ihre Erwartungen haben die Dienstleister jedoch spürbar herabgeschraubt: Der Saldo der Erwartungen sinkt auf -13 Punkte. Folglich springt auch der Beschäftigungsmotor noch nicht an.

Folie 19: Baukonjunktur kühlt weiter ab

- Die Baukonjunktur kühlt sich weiter langsam ab. Noch immer laufen die Geschäfte jedoch auf einem recht hohen Niveau. Aktuell bezeichnen 46 % der Unternehmen ihre Lage als „gut“, nur 8 % sind unzufrieden. Der Saldo sinkt jedoch von 50 auf 38 Punkte.
- Die Unternehmen gehen von einer weiteren Abkühlung in den kommenden Monaten aus. Vor allem erwarten sie weniger Aufträge im Bereich des Wirtschaftsbaus sowie des öffentlichen Sektors.
- Als Risiko nennen die Unternehmen neben der Corona-Pandemie vor allem bürokratische Auflagen, beispielsweise mit Blick auf öffentliche Ausschreibungen.

Teil 3: Sonderauswertung zu Finanzierung, Liquidität und Forderungsausfällen BIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2021

Folie 21: Liquiditätslage ist besser als beim ersten Lockdown

- Die große Mehrheit der Unternehmen (insgesamt 85 %) hat eine befriedigende oder sogar gute Liquiditätslage. Der Anteil mit einer existenzbedrohenden Liquiditätslücke ist nach wie vor insgesamt überschaubar.
- Im Vergleich zum Frühjahr sind zwei Tendenzen erkennbar: 1. Es gibt deutlich mehr Unternehmen, die eine gute Liquiditätslage haben. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass aktuell mehr Unternehmen ihre wirtschaftliche Aktivität aufrechterhalten können. 2. Trotz längerem Lockdown hat sich Liquiditätslage im Vergleich zum Frühjahr nicht dramatisch verschärft. Ein wesentlicher Grund dürften die Hilfsprogramme sein.
- Die von den Beschränkungen direkt und indirekt betroffenen Branchen sind jedoch weiterhin dringend auf staatliche Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität angewiesen. Ihre Liquiditätslage ist häufig sehr angespannt.

Folie 22: In welchen Branchen ist die Situation besonders angespannt?

- Besonders angespannt ist die Liquiditätslage gemessen am Anteil der Unternehmen, die eine existenzbedrohenden Liquiditätsstatus zum 31.12. vermelden, im Bereich Kunst, Unterhaltung, Erholung, im Beherbergungsgewerbe, im Einzelhandel mit Schuhen, Lederwaren und Bekleidung, im Reisegewerbe sowie in der Gastronomie.
- Im Vergleich zum ersten Lockdown hat sich der Liquiditätsstatus sehr unterschiedlich entwickelt: Während im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung die Lage noch kritischer ist, melden in den anderen Branchen spürbar weniger Unternehmen einen kritische Liquiditätslage.

Folie 23: Jedes dritte Unternehmen hat bereits oder befürchtet Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen

- Gibt es Signale, dass Insolvenzen einzelner Unternehmen auf andere Unternehmen ausstrahlen? Dazu haben wir abgefragt, ob die Unternehmen bereits von Forderungsausfällen aufgrund von Insolvenzen betroffen sind.
- Rund jedes zehnte Unternehmen spürt bereits verstärkte Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen ihrer Kunden. Weitere 18 % befürchten dies in den kommenden Monaten.



- Wichtig sind auch hier die Hilfsprogramme: Sie stützen nicht nur die unmittelbar betroffenen Unternehmen, sondern sie sind auch notwendig, um Insolvenzkaskaden vorzubeugen.